



**Start of [Geschichte der Eisenacher
Juden] /
AR 3438**

Sys #: 000195716

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbbaeck@lbi.cjh.org
URL: <http://www.lbi.org>



AR 3438

1/1 [Geschichte der Eisenacher Juden]

1978

R

REMOVED TO SHELF
F 2466 - PORTRAITS, HANDBOOK, STIGGELE

BEST ANNOUNCEMENT LOST IN FIRE

Fred Hellerman
900 Washington Street
New York N.Y. 10040

Toronto, Nov 22nd 1978

The Jewish Community Relation Council
New York.

* Dear Sir,

I was born and grew up with German in my parents' kitchen-table till the end of 1936, after my kitchen-table was closed, I knew almost every Jewish family in my neighborhood. Later, after the war, I never lost contact, so I think my list is almost complete.

Respectfully yours
Fred Hellerman

List of
Jews from Eisernach
deported during 1940's

Mr & Mrs from Eisernach, deported and died, as far as I know	
Mr & Mrs Albert Baur and daughter	3
Mr. Ernst Baur	1
Mr. Futz Loim	1
Dr. med. Edgar Grünbaum	1
Dr. chem. Herbert Grünbaum	1
Mr & Mrs Max Blüth, wife and daughter	3
Mr & Mrs Julius Heilbronn, wife	1
Miss Matilde Heilbronn her daughter	1
Mr & Mrs Ruth and daughter	3
Mr & Mrs Hermann Dunn & wife	1
Mr & Mrs Müller & wife	1
Mr Salomon Müller	1
Miss Joh. Hecht	1

Mr. Leo Frank

1

Mr & Mrs Siegfried Kirschbaum

1

Mr. Fritz Denheim

1

Mr. Eisenstein, wife, two sons

4

Mr & Hermann Stein and wife

2

Mr. Salomo Denenstein

1

Mr & Mrs Arthur Sittmann

2

Mrs. Emma Stein

1

Mr. Jenny Stein and son

2

Mr. Philip Siever

1

Mr & Mrs Max Heyman

2

Mr. Herman Lipman

1

Mr & Mrs Max Ringerfeld & son

3

Mr. Max Ringerfeld and son

3

Mr & Mrs Arthur Pfeifferling and two sons	4
Mr Neumann Reinhards (formerly Metz)	1
Mr & Mrs George Reinhards and son (formerly Lilo) Mrs Reinhards came alone, preceding Mrs Mrs. Harrold	2
Mr & Mrs Barthélémy Spangenberg and son	3
Mr & Mrs Ludwig Spangenberg and two sons	4
Mrs. Ade Frimke	1
Mr Paula Seltzer	1
Mr. Fiske Slimberg	1
Mr & Mrs Stein (arrived from Germany in November)	1
Mark Jim (?) him	2
Doris (?) Von de West	1
Mr & Mrs Polly Rothchild, with mother and child (formerly Vitka)	4
Mr & Mrs Marion Gumpel, three daughters	4
Mr & Mrs Harry Cohn	2



Mrs. Wilder Voigt

1

Rabbi Dr. Joseph Wilson

1

This am

Dr. med. Erich Wilson, his wife and son

2

Dr. Wilson, doctor in the gassing camp at Auschwitz came back.

Mr & Mrs Martin Wolfmann

2



I. Geschichte des Birkenauer Juden.

Im dem Thal, wo die Niers in die Wörre fließt, ungefährlich liegen die Wördeburg, die Frauenburg
die Birkenauer Burg und der Hohenstein wurden im den Jahren 1180-1189 die Dörfer Birkenau,
am Petersberg und Amra im Norden der jetzigen Stadt am Fuße der Wördeburg angelegt.

Eine 3 km. lange Stadtmauer mit dem Niersleithus im Osten, dem Frauenhof im Westen
wurden gebaut, den Namen Birkenau gab das Dorf am Petersberg. Von Anfang an war vom
Platz der S.D.F bis zum Schwarzen Brunnen das Zentrum.

~~Ca. 100 Jahre nach Errichtung der Wartburg hat sich durch die jüngste
Verkehrslage an der Herrenstraße Altenburg, Erfurt, Leipzig an dem heutigen Platz des
Dankes-Tor Freimarkt zum Marktplatz in einem großen Kreis bis nach Gotha erstreckt. Rings
herum saßen die Straßennamen, welche Märkte vertreten waren: Lauter- und Löbervorstadt
(Gerber), Badergasse, Böttcher- und Salzgasse heute Dr. Külzstraße, Fleischgasse heute
Luthergasse, die Schmiedestraße, die Goldschmiedestraße, die Wollmeisterstraße heute
Alexanderstraße und in der Stickergasse wurden sogar Fallesen gewebt. Warum führt
ich nun all diese Straßennamen auf.~~

Die Judengasse in Eisenach.

Während man unter der Judengasse im Allgemeinen ein Ghetto versteht, hier in Eisenach
liegt die Judengasse mitten im Zentrum der sich um 1180 gebildeten Stadt. Zum ersten Mal
werden Juden erwähnt, daß um 1235 herum E. fachiel ben fakob der Tiefasser synagogal
Persie lebte, nun kann der bestimmt nicht allein gewesen sein, denn drückt er in Eisenach kein
Mingan gehabt, hätte er bestimmt in Erfurt gewohnt, wo auch seit dem Jahre 800 eine große jüdische
Gemeinde gebildet hat. Und wenn wir damalige Chroniken schrieb, „die beste Gemeinde“ so ist
ein Beweis, daß ihre Anwohner in guten Verhältnissen waren.

„Stadtluft macht frei“ unter dieser Devise hat Eisenach das erste Mal Stadtrechte
als städtische Gesetz herausgegeben. Hier drinne steht, „Über das Verhältnis von Juden
zu Christen und Pfarrrecht und Zeugenschaft der Juden. Ich kann diese Gesetze nicht kennen
aber meine Meinung macht mich nicht antisemitisch aus, da die Juden bekanntlich als Geldverleiher sehr
liberal waren und deswegen von christlichen Nachbarn angefeindet wurden.“

Ein großer Brand im 1343 zerstörte auch die Judengasse, sagt der Bericht, „sofort
wurden den Juden sofort Bleistühle und eine Synagoge in der Löbervorstadt zur Verfügung gestellt worden.
Dann kam das Jahr 1349, das Jahr des Schwarzen Todes, auch in Eisenach wurden die Juden dafür
verantwortlich gemacht und vertrieben, kehrten nach einigen Jahren zurück und wurden dann end-
gültig 1458 vertrieben.“

II.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wohnten in Birsach 2 Familien jüdisch.

Löser Kuz, der als Schutzherr im Jahre 1753, davon jährlich 50 Thaler Schutzgeld an die ~~habsburgische~~ fürstliche Rentkammer zu zahlen hatte, für fiktive Privilegien, Konzession, Wohnrecht und Gewerbe freiheit. Im Jahre 1823 nannten sie sich Kapsur.

Michael Rothschild, Faktor beim Herzog Karl August in Würzburg, wurde auf seinem Todtag im 1800 zum Hoffaktor ernannt. Dies hatte für ihn den besondern Vorteil, dass Prozesse für oder gegen ihn nur durch ein Würzburger Hofgericht ging. Er kam aus Stadtlohnfeld und war ein Nachkomme des Landesrabbinus Mendel Rothsohn, von dem die Frankfurter Rothschilds abstammten.

Der Großherzoglich Sachsen Würzburger Landesrabbiner Dr. Mendel Hepp wohnte von 1848 bis zu seinem Tod am 21. September 1871 in Birsach. Er war Nachfolger im Amt seines Vaters Isaac Hepp im Stadtlohnfeld gest. 1827. Sein Großvater war Kreisrabbiner Joseph Hepp im Kornel. Dr. Mendel Hepp war der Herausgeber der Wochenschrift „Der Israelit im 19. Jahrhundert“ für die Kenntnis und Reform des israelitischen Lebens und Vorfahren der zum Landesrabbiner vom Z. IX. 1833 erstandenen Gottesdienstordnung für die Sachsen Würzburger Judentum.

Im Jahre 1858 kam die Freiheit. Im 1862 beschließen 16 Familien und 2 Witwen eine Religionsgemeinschaft. Ihr Vater zum nicht Herr Samuel Becken. Es sind 72 Seelen die am 11. Dezember 1867 die Israelitische Gemeinde in Birsach gründen. Herr Jacob Weingärtner wird aus Birsach gebürtig als Chasan, Schencket und Lehrer. Auf dem Friedhof werden 0, 335 Hektar Areal für 132 Thaler und 25 Silberpfennigen gekauft. Im Winkelhaus gegenüber Nr. 12 wurde ein Betshaus eingerichtet, das mit der Zeit zu klein wurde, an den Huttenstrassen waren Nüchternheitsdienste im Hotel zum Mohren, wo auch die jüdischen Nachbarn stattfanden. Das Hotel zum Mohren ist ebenfalls bereits bekannt, im 1868 ist hier die Sozialdemokratische Partei Deutschland gegründet worden. Am 24. VIII. 1883 wurde in einer Gemeinderversammlung beschlossen eine Synagoge zu errichten, eine Kommission wurde gebildet, die am 31. I. 1884 ihre Pläne vorlegte, die genehmigt wurden.

Der Bau der Synagoge wurde beschlossen, zur Deckung der Baukosten wurde ein M. 50 000 - Dachdecker aufgenommen, innerhalb 40 Jahren hilfreich. Der Auftrag zu bauen bekam Architekt Hahn. Im alten Tradition haben die Frauen sofort eine Kommission gelebtet, bei einer Sammlung wurden M. 1570- Mark aufgebracht, nur für Sammlungsveranstaltungen und Theatervorstellungen gekauft wurden. Die Frau Weingärtner

bildete einen gemischten Chor, und so war alles gerüstet für eine würdige Einweihung der Synagoge.

Am 5. Januar 1885 vor mittags fand die feierliche Einweihung statt. Stadtkirche und städtische Behörden waren vertreten, Rabbiner Dr. Salter hielt die Festpredigt die Fanu wurde geschlossen, in dem der neu gegründete Synagogenchor „Die Ehre Gottes“ von L.v. Beethoven (Die Himmel nahmen den singen Gehr) sangen.

Ich möchte hier einfügen, am 7.XII. 1872 wurde der neuerrichtete Landesrabbiner Seminar-Direktor Dr. Theodor Krenz aus Münster-Westfalen ins Stadtbezirk eingeführt, jetzt habe ich keine Daten, denn zur Einweihung in Bisenach war ja Dr. Salter, wieder weiss ich nur seinen Antritt noch antronte, dann kam Herr Landesrabbiner Dr. Wiesen, der dann ungefähr 1910 vom Stadtbezirk nach Bisenach döbelte und b. zog, dann am Schlossberg 10 zu einem eigenen Grundstück gekauft hatte. Als in 1896 ~~die~~ den Chor, Lehre und Schachet Herr Jakob Wiedenfeld konnte wurde und kurze Zeit darauf starb kam Herr Ernst Meier nach Bisenach als Lehrer und Chorleiter, seine Bedingung ~~es~~ weiss ich das er das Schächten nicht übernimmt, hat dann Richard Rothschild aus Velkendorf bei Tübingen gekauft. Herr Rothschild kam mit seiner alten Mutter, Frau, 4 Söhnen und 2 Töchtern nach Bisenach. Er war Schachet, Rechnungsführer und Schamm. Gestorben bis zum 31. März 1933 74 jahrig, also bis zum Scheintod, gestorben ist er der Schächter.

Herr kommt Meier unserer Chor und Lehrer ist mir durch seinen Baustil unvergesslich, immer und immer suchte ich den schönen Gottesdienst, den ich von Herrn Meier gewöhnt. Bis Herr Dr. Wiesen nach Bisenach kam war er auch der Prediger. Er war ein erstklassiger Redner und als solcher auch die große Stütze des Literaturvereins. Daneben bestand die Loge, die Lichtenstein und der Neue Karne als Gesellschaftsvereine. In den 20er Jahren kam dann der jüdische Fugensabund auf Lichtensteiner Basis: Deutsche jüdischen Glaubens in Schwung. Dr. Wiesen durch seine Vorträge und Fil. wurde Wiesen die treibende Kraft, batzen wir jüdische angehende Elende und heilige Wandersungen, wo wir uns mit anderen Vereinen trafen.

Der Synagogenchor. Bis zu seinem Tod im Jahre 1918 war Herr Ferdinand Stiebel, Kassettensiebel genannt, weil er das Patent und die Fabrikation von Geldkassetten hatte, ein unvergessener Mensch, ein Kulturspieler: Sänger, der ließ in seine eigene Tasche griff,

um den Synagogenchor auf ein Niveau zu bringen, für den besten Chor in Berlin nach zu gelten.

Am Harmonium war stets ein fühlender Musiker (ethnisch) Einspieler. Der Chor bestand

aus 25 Sängern, die hatten unter den jungen Damen immer gute Stimmen, die Hauptstimmen

waren aber zwei christliche Damen, zwei gute Sopranen. Zwei hervorragende Stimmen von unseren

jüdischen Damen will ich erwähnen Anna Melsch und Hilda Lind, wenn Hilda Lind zu den

Feinten von Berlin da war, war unser Chor ein Kunstgenuss ersten Ranges. Nach Funktion Strebels

hat Herr Julian

So war ~~damals~~ unsere Gemeinde im 1914 eine blühende, vorwärtsstrebende Gemein-

denpflege der ~~sozialen~~ Schrift, besonders zu erwähnen das wunderbare Verhältnis mit dem christlichen Nachbarn.

~~sozialen~~ ohne weiterzuführen Als der Krieg ausbrach bestand die Gemeinde ^{uns} 400 Seelen. 80 Männer wurden zu

dem Fehren gerufen, von den 23 nie wieder zurückgekehrt, 23 blühende Leben

haben ihr Leben für ihr Vaterland geopfert. Ein das Deutschland, was 15 Jahre später

benieben hat, so ist nicht west, es unser Vaterland zu nennen.

Hier ist Ihre Ehrenliste

Max Alexanderkutz

Willy Bernstein

Erich Fackenthal

Kurt Groppmann

Otto Goldschmidt

Kurt Löwenstein

Walter Mosenthal

Ludwig Lohm

Martin Fink

Arthur Klebe

Egon Katz

Julius Lind

Gleichzeitig will ich nunmehr tiefen Respekt aussprechen für die 4 Einspieler Söhne, die in

Israel im 1948 für die neu geborene Vaterlande ihr Leben lassen mussten

Max Alexanderkutz

Fried Sturm

Erhard Müller

Martin Ochs

Julius Wolf

Selma Neumann

Oskar Neufeld

Wilhelm Rothschild

Fritz Sommer

Alfonso Troplowitz

Bernst Steinberg

Hans Weinstein

Anton Stern

Ludwig Frank

Horst Rothschild

Max A., sein Vater war im 1918 kurz vor Kriegsschluss gefallen, musste wegen seiner kommunistischen Einstellung sehr früh weg, war als Postamt dem englischen High Commissioner zugewiesen und aus dem Künftehall erschossen worden. Seine Tochter ist eine berühmte israelische Schauspielerin. Max A. war der Onkel unserer verstorbenen Herrn Lehren Meyer, seine Schwester Alice wohnt in Luxembourg. Fred Stern, der Sohn meines Freun des Max Stern, aus Notwe stemmung, Viehhändler in Luxemburg. Es war das tragischste Beileid, welches ich voriger Jahr in Israel ~~habe~~^{hatten}, als mir mit Max und France Stern auf dem Friedhof in Naharia waren, wo Fred Stern mit 45 andern blühenden jungen beerdigt liegt. Sie waren Freimaurer, die Präsent in eine abgeschnittene Stellung bringen wollten, sind in einem Künftehall geraten und alle, bis auf zwei, die schüchtet waren, gefallen. Ludwig Frank, der Vater Leo Frank ist deportiert worden, und Horst Rothschild, ein Enkel von unserem Schachter sind 1948 gefolgt.

Nach dem Tod unseres verstorbenen Herrn Lehren Meyer im 1921 kam kein jünger selbstversprechernder Chasan nach Luxemburg, kein Unterleiter aus Rhina. Ich weiß nicht warum, aber er war nicht lange da, dann kam Herr Robert Löwenthal aus Berlin. Er war gut, aber kein Lehren Meyer. Herr Löwenthal, der vollkommen eingeschlafen nach Flonie lebt, hatte ein furchtlosen harten Schicksal. Seine erste Frau war ganz jung gestorben, sie hatten ein entzückendes Mädchen, Marion. Seine Schwiegertochter und seine zweite Frau waren geschicklich amerikanische Bürger, konnten aber sofort ausreisen, ohne die notwendigen Papiere zwecks Auswanderung für later uns Kind schicken. Ließ das Kind aususter Höhe war, musste Herr d. das Kind in Berlin zurücklassen, er war der einzige der das Affidavit stellen konnte, aber er hatte gar keinen anderen Ausweg, als allein nach New York zu gehen. Ich war bei der Ausstellung des Affidavits behilflich. Wir wollten gerade die Papiere verschicken dann die Nachricht des plötzlichen Todes des elfjährigen. Die Teuersuche war Sotschabruich. Unser Nazimus hat den amerik. Konsul in Berlin auf dem Gewissen.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten R.J.F. hatte Ende der 20iger Jahre, auch für Nicht-kämpfende Turnungen gegründet, die sehr gut besucht waren. Auch von Frau Lehren Meyer sehr häufig. Unter andrem feierte sie einen jüd. Kindergarten, deren Leiterin ihre Enkelin Alice war. Feiert sonst mir in den anfangs 30er Jahren.



III

Nom der alten Grünsteins leben noch

Frau Paula Grünstein (88) in Australien bei ihrer Tochter Marianne verw. Kaufmann ihre Söhne mit Familie Dr. Werner

Fran Maria Schloß (Lehenschloß) mit Sohn und Familie

Fran Wm. dieb, geb. Dürkay mit Sohn und Familie in New York

Fran Wm. dippmann, 2 Söhne mit Familie in Israel

Fran Wm. (Martin) Anni Wolf erwitt 2 verh. Söhnen in Kalifornien

Mrs Rudi Grünenwald und Frau und Sohn in New York

Fran w. Wolfmann mit verh. Sohn und Familie und mehr. Töchter mit Familie in Haifa.

Wm. Irma Kellen, verm. Tischauer (Schuh-Helbrunn) mit mehr. Töchter.

Dr. Baum Wiesen / war im K. I.) mit Barbara bei Einjaffe)

Rudi Wiesen und Familie in Brooklyn

Trude Wiesen verh. in Israel

Siegfried Rothschild mit Fam. in Straßburg } Kinder von Sechsbrüder Rothschild

Wm. Trude Schloß im Israel

Fran Wm. Linst (Julius) Ureyers in Chicago

Siegfried, Fritz Wolfmann mit Frau, zwei verh. Söhne, 3 Brüder New York

Dr. Julius Helbrunn (Karlshafen^{o/w}) mit Frau, zwei verh. Söhne 6 Brüder. New York

Alfred Fackenheim mit Frau und Fam. in Süd-Amerika, ihre Töchter in Jerusalem verh.

Dr. Grünfeld und Frau geb. Anna Maria Fackenheim

Fred Wändeler und Familie

und seine Schwester

Alice Zimmer und verh. Sohn in New York

Von Morris Stern und II. Frau und verh. Sohn in Israel, die I. Frau und ein Sohn im R.D. umgekommen

Max Stern und Frau mit verh. Tochter und Fam. ein Sohn in Israel gefallen.

Mrs Hans Wolfmann in Zürich

Mrs Anna Grünemann und Fam. in Israel

Mrs Burkard Grünemann und Fam. in Israel

Wm. Anna Hochster, verm. Rothmann, ihr erster Mann und Kind im K. I. umgekommen.

Die letzte Phase der Juden in Birkenach, war ein herzloses Aushalten, ein Hoffen das kann man ja nicht halten, dass „wie“ man wollte das mirren, man hat gar zu gerne beschaut, je größer der dumpf, desto größer war er der Nazi, alles war so organisiert, dafs sogen wie füden mit im N.S. Luftschutz, N.S. Reichsarbeitsdienst, N.S. Wirtschaftshilfe waren, der Anmarsch am Anfang zwischen SA und SS unsehr als dem Militär war so groß, da wir füden ja verbrausen müssen, konnten wir | konnte man sich bei uns ausspielen, die regen haben wir nicht ans Auswandern gedacht, ein kleiner Antimari - Stop von außen, z. B. bei den Rheinlandbesetzung hätte die massive Struktur zum Fellen gebracht, immer, um 7³⁰ Uhr abends die Straßburger Siedlung und um 9⁰⁰ Uhr der Mosbacher Siedlung, an jedem Ort haben wir uns geklammert, je mehr der Druck von den Nazis kam, desto mehr war die Bevölke- rung auf unserer Seite, natürlich wirtschaftlich wurde es auch immer schlechter, aber man hörte es so oft „diesen Schuhmadel muss zusammenbrechen“, dafs man eben mit diesem Hoffnungsrahmen nur alles ertragen hat. Es hat sich für so viele füden so furchtbar, so tragisch ausgenutzt, Für den größten Teil der Birkenacher Bevölkerung, Christen wie füden waren nicht die füden der Feindeskörper im deutschen Volke, es waren die Nazis, ihre Führer teilweise im Ausland geboren und alle Kriegsteilnehmer, aber man hörte gesagt, dafs diese dumpehunde Nazis - würden merken, die weit unten der Rette stehen. Die Liebe zur Heimat, die Treue zum Vater- land, ob das im Holland, Frankreich, England oder Deutschland war, in dem Land, wo wir geboren waren, den ^{Land} waren wir treu geblieben, die Sympathie der Bevölkerung, dies waren die Gründe, dafs bis 1936 die amerikanischen Einwanderungsquoten nicht voll ausgenutzt waren. Als man dann auf zum Auswandern war, war es zu spät.

Herr Herbert Appel

9

Herr Herbert Appel und Frau mit Familie in Amerika

Von Arthur Scheer und seiner Frau Gerda geb. Appel in Israel

Frau Frieda Meier, verw. Kussbaum (fakultativen) und ihre Töchter

Ilse Harpel, ihr Mann und Familie

Max Lichtenstein in Frankfurt 9/11.

Waldtraud Lichtenstein

Richard Lichtenstein

} Altstadtstraße

Herr Robert Löwenthal und Lehren und Chorren, ganz allein und vollkommen erblindet.

Herr und Frau Kaufmann, geb. Hilda Lind, New York, nur in Theresienstadt

Ww Inge Birnbaum, geb. Kirchheimer mit Familie, London

Ruth Kirchheimer, lebt Norma in Afrika

Leine Kiss mit Familie New York

Frau Kiss mit Familie Haifa.

Siegfried Fritz Weilbrenner

MAY 23 1968

900 W 190th Street

SOWIE WIR IN HIER EIN

zu Mittag in Oppershausen, den 7. März.

Die Feier findet am Donnerstag, d. 9. März
um 11 Uhr in Oppershausen bei Mühlhausen

am Vor-
boden,
en und
ie den dor
ist aus
r preßt
nit dem
ldaten
toßen.

Elegfried Heilbrunn

Der 2. Junge ist da!

Mühlhausen, den 7. März 1933.

Ist die
scher
macht das

Diese
ine Gott

Elternvereins nom

4) Aus "Kisera der Tagespost" Nr. 58 o. 8.3.1933

747 E

AR
234



**End of [Geschichte der Eisenacher
Juden] /**

